

| LEBENSGESCHICHTEN |



Foto: Andreas Klosek

**KURZWEILIGE UND INFORMATIVE
LEKTÜRE FÜR DEN JOHANNISFRIEDHOF:
neue Ausgaben der »Lebensskizzen«**

»Lebensskizzen« am Grabstein

NEUE AUSGABEN: *Der Förderverein Johannisfriedhof spürt mit einer Schriftenreihe der Familiengeschichte dort begrabener Jenaer Persönlichkeiten nach.*

Begräbnis- und Gedenkort an namhafte Bürger der Stadt, grüne Oase zum Verweilen, Kulturdenkmal – der historische Johannisfriedhof ist zweifellos einer der atmosphärischsten Plätzchen, die Jena zu bieten hat. Als das Refugium 2014 zu schließen drohte, sprangen Liebhaber der Anlage der Kirchgemeinde bei der Pflege des verwunschenen Ortes bei und entfalten dort seitdem ihr segenreiches Wirken. Bäume und Wege werden in Schuss gehalten, Grabsteine gepflegt und restauriert, Führungen angeboten. »An unzähligen erstaunten Nachfragen haben wir schnell gemerkt, dass viele der hier Begrabenen in der Bevölkerung fast vergessen sind«, sagt Christina Apfel vom Vorstand des Fördervereins.

Das 200. Geburtsjahr von Carl Zeiss und die Sanierung seines Grabes 2016 waren schließlich Anstoß zum Start einer Schriftenreihe des Vereins, welche die Lebensgeschichten derer, die hier ihre letzte Ruhe fanden, erforscht und in die Öffentlichkeit trägt. »Lebensskizzen« sind die Heftchen im Westentaschen-Format überschrieben, die als handlicher Mitnahme-Begleiter zu ausgewählten der über 500 Grabmale konzipiert sind. Sicher, die Profession der Verstorbenen,

ihr Wirken für Stadt und Universität werden darin gewürdigt. »Näherbringen«, so Christina Apfel, »wollen wir sie aber vor allem als Menschen aus Fleisch und Blut« – ihre Familien, ihre Beschwernisse und Freuden im Alltag.

Gerade eben sind wieder sechs neue Ausgaben erschienen und machen Lust, sich auf Spurensuche zu begeben. Vorgestellt werden etwa der Nationalökonom Bruno Hildebrand, dem Jena 1874 den Anschluss ans Eisenbahnnetz verdankt, der Theologe Griesbach, bei dem sich Goethe und andere Geistesgrößen die Ehre gaben, und Friedrich Gottlob Schulze, dem die Gründung des Jenaer Landwirtschaftsinstituts im Mai 1826 nachgerühmt wird. Zu haben sind diese und bisher zwölf weitere Hefte in der Buchhandlung Steen, der Bücherstube, der Stadtkirche und im Kirchenladen. In die Lebensgeschichten hinter den Grabsteinen eintauchen lässt sich seit Kurzem aber auch über einen Audioguide, der über die App »Wo sie ruhen« abrufbar ist. (akl)

➔ **Weitere Informationen:**
johannisfriedhof-jena.de
www.wo-sie-ruhen.de